

# Wochenblatt

für  
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,  
 Siebenlehn und die Umgegenden.**  
**Amtsblatt**

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N<sup>o</sup> 77.

Freitag, den 1. October

1869.

## Bekanntmachung

für sämtliche Ortsgerichtspersonen und Ortssteuereinnahmer im I. Steuerkreise.

Den Ortsgerichtspersonen und Ortssteuereinnahmern in allen zum I. Steuerkreise gehörigen Landgemeinden wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß von ihnen nach §. 11b. der Verordnung zur Ausführung des Grundsteuergesetzes vom 26. October 1843, auch im laufenden Jahre und zwar im Monat October eine Vergleichung aller Flurparzellen mit dem Flurbuche und Croquis an Ort und Stelle vorzunehmen ist.

Ueber den Erfolg dieser Vergleichung haben die Ortssteuereinnahmer längstens bis zum 20. November an die betreffende Bezirkssteuereinnahme schriftliche Anzeige zu erstatten und diese Anzeigen, zu denen nur ganze Bogen zu verwenden sind, nach dem unter O hier beigedruckten Schema abzufassen.

In den zu erstattenden Anzeigen sind alle Veränderungen, welche auf die Grundbesteuerung Einfluß haben, insbesondere etwa vorgekommene Verlegung öffentlicher Wege, Abtragung von Gebäuden, sowie die noch nicht abgeschätzten Neubau und sonstigen Bauveränderungen unter genauer Angabe der betreffenden Flurbuchsnummern aufzuführen. Neugebaute und veränderte Gebäude sind jedoch erst dann in die Anzeigen aufzunehmen, wenn dieselben bis zur Bewohnbarkeit vollendet sind.

Dresden, am 25. September 1869.

Königlicher Kreis-Steuer-Rath des I. Steuerkreises.

Zenker.

Winkler.

O  
**Anzeige**  
 über die bei der Flurrevision zu

im Jahre 1869 vorgefundenen Veränderungen.

Nummer der Parzelle im Flurbuche.	Br.-Bef.-Cat. No. des neuen oder veränderten Gebäudes.	Name des Besitzers der Parzelle.	Nähere Bezeichnung der stattgefundenen Veränderungen.	Bemerkungen.
420.	..	.....	Der Communicationsweg von A. nach B. während, wurde im Mai d. J. verbreitert u. theilweise verlegt.	Die Abraumung ist erfolgt.
6a	6.	Carl Schiffl.	Neubau eines Wohnhauses und Ausbau an das Seitengebäude.	Das alte Wohnhaus ist am 30. März d. J. total niedergebrannt.
34.	30.	Traugott Friedrich Martin.	Aufsetzung einer Etage auf das Wohnhaus	

am 18. October 1869.

N. N.  
 Ortssteuereinnahmer.

### Tagesgeschichte.

Wilsdruff, am 30. September 1869.

Ein sehr bedeutender Brand hat in den gestrigen Abendstunden in der Stadt Zschopau stattgefunden. Wir berichten hierüber, was dem Ch. Z. an Nachrichten bis Abends 10 Uhr zugegangen ist. Um 7 Uhr 35 Min. langte an das Chemnitzer Feuerwehrcorps folgende Depesche des Stadtraths von Zschopau an: „Der nördliche Theil von Zschopau steht in vollen Flammen, die hiesigen Löschmittel sind unzureichend, Ihre Hilfe ist dringend nöthig.“

Infolge dieser Meldung gingen 9 Uhr 20 Minuten mit der Eisenbahn 2 Kattenspritzen und ein Requisitenwagen mit ca. 100 Mann Feuerwehr unter Leitung des Hrn. Branddirector Heßler nach Zschopau ab. Die Landspritze, sowie die Spritze der Schlosschemnitzer Feuerwehr waren schon vorher direct dahin abgefahren. Eine weitere 9 Uhr 45 Minuten Abends in Zschopau aufgegeben Depesche besagt, daß die Gefahr im Wachsen begriffen sei, weil Mangel an Wasser und den nöthigen Löschinstrumenten herrsche. Das Feuer ist in der Nähe des Seminars ausgebrochen und hat 40 Scheunen zerstört, während die Zahl der vernichteten Wohngebäude noch nicht angegeben werden kann. Dem wüthenden Elemente waren noch keine Grenzen gesetzt worden. Der Stadtrath von Chemnitz hat die Behörden von Zschopau ersuchen lassen, weitere Mittheilungen über die Ausdehnung des Brandes zu senden, die verlangte Hilfe sei unterwegs.

Se. Maj. der König hat aus den von den Kammern vorgeschlagenen Mitgliedern zum Präsidenten der zweiten Kammer wiederum den Abg. Haberkorn (Zittau), zum Vicepräsidenten der Ersten Kammer wiederum den Oberbürgermeister Pfotenhauer (Dresden) und zum Vicepräsidenten der Zweiten Kammer den Abg. Bürgermeister Streit (Zwickau) ernannt. — Die Herren Präsidenten beider Kammern (Geh. Rath v. Friesen auf Kötha und Bürgermeister Haberkorn) haben gestern Vormittag in Billigkeit den Eid in die Hände Sr. Maj. des Königs abgelegt. — Der feierlichen Eröffnung des Landtages durch Se. Maj. den König, welche heute Mittag um 12 Uhr im königl. Schlosse stattfindet, wird Vormittag halb 9 Uhr ein Gottesdienst in der evangelischen Hofkirche vorangehen, bei welchem der Oberhosprediger Dr. Liebner die Predigt hält.

Wie wir hören, hat sich gestern bereits aus Mitgliedern der zweiten Kammer ein linkes Centrum gebildet, dem sich ca. 15 Abgeordnete angeschlossen haben.

Um in Dresden sofort einigen Ersatz für das abgebrannte Theater zu geben, beabsichtigt die Generaldirection, vom 16. October ab einen Cyclus von vorläufig 8 großen Vocal- und Instrumental-Geacerten im Saale des Hotel de Saxe zu veranstalten.

Die „Dr. N.“ schreiben: Sofort, nachdem auswärts die Nachricht von dem Theaterbrand in Dresden bekannt geworden, regte sich bei mehreren Bühnen Deutschlands die Speculation auf das Gewinnen unserer ersten Kräfte. Wir hören, daß man telegraphisch sofort den Versuch gemacht hat, mehrere derselben für sich zu gewinnen. Durch den hochherzigen Entschluß Sr. Majestät, von sei-

nem Kündigungsrecht nicht Gebrauch zu machen, ist derjenige Nachtheil von unserer Stadt abgehalten, welcher als der bedeutendste zu befürchten war: die Zerstörung des Ensembles, die dauernde Schädigung der Kunst.

Mit den Herren Landbaumeister Hänel und Hofbaumeister Krüger ist wegen des Baues eines Interims-Theaters Conferenz gepflogen worden. Wie die „Dr. N.“ hören, haben Beide vorläufig einen Plan gemacht, nach welchem der Bau auf 60,000 Thlr. kommen und bis zur Vollendung 4 Monate in Anspruch nehmen würde.

Die Börsenzeitung bedauert, daß auch gar kein Ersatz für das Hoftheater in Dresden zu finden ist und sagt: das sogenannte zweite Theater ist in keiner Weise zu einem Ersatz geeignet. — Es ist wahr, es hat sich in letzter Zeit durchaus nicht volkstümlich gemacht, sondern die leichtfertigen Offenbach'schen Stücke einem lüsteren Publikum vorgeführt, während die Volkstheaterstücke nur als Lückenbüßer vorliefen.

Aus der Strafanstalt Zwickau ist der zu langjähriger Arbeitsstrafe verurtheilte 20jährige Tischlergeselle und Soldat Schlimper aus Muthen am Morgen des 24. September entwichen.

Eine Volksversammlung, welche am Sonnabend Abend in der Krone zu Connewitz bei Leipzig gehalten wurde, hat alle früheren überboten. Den ersten Sprecher Redacteur Rüdert, der über die Arbeiterbewegung referirte, ließ man ruhig sprechen; als aber der Veranstalter der Versammlung, Schriftseher Ramm, über den Eisenacher Congress zu referiren anfing, schritt die in voller Stärke erschienene Garde Schweizerianer zu Thätlichkeiten der größten Art, so daß daraus eine allgemeine Schlägerei entstand und die Versammlung aufgelöst werden mußte. Selbst „die Messer“ wurden gebraucht. Ramm, den man „den Tod“ geschworen zu haben schien, blutete aus mehreren Stichwunden.

Einem Handelsmanne aus Glauchau ist am Montag im Magdeburger Bahnhofe zu Leipzig eine Brieftasche mit 2400 Thaler abhanden gekommen.

Das Leipziger Stadttheater ist, wie die „L. N.“ mittheilen, mit 483,000 versichert; das dem Pächter des Theaters gehörige Inventar ist darin nicht einbegriffen.

Die Zweigstiftung der königl. sächs. Invalidenstiftung, welche der Herr Major von Meerheimb in Baugen zur Unterstützung von sächsischen Kriegern, welche die Schlacht an der Moskwa mitgemacht, gestiftet, hat jetzt die Bezeichnung „von Meerheimb'sche Moskwa-Stiftung“ erhalten.

Wie das Dr. J. bemerkt, darf die Gesamtsumme der für die Hinterlassenen der im Plauenschen Grunde verunglückten Bergleute bis jetzt eingegangenen Beiträge wohl auf 330,000 Thaler veranschlagt werden.

Frau Fama läßt allerdings den Kanzler Beust an einer Assurance der Mächte Preußen, Oesterreich und Rußland gegen eine Feuersbrunst in Paris und deren Folgen eifrig arbeiten. Wenn Napoleon plötzlich stirbt und die Revolution in Paris siegte, dann wollen die betreffenden Mächte sorgen, daß die Flammen nicht über die Grenzen schlagen. Fama setzt hinzu, jede der Mächte haben der andern wichtige Zugeständnisse gemacht, Oesterreich z. B. habe Preußen zugestanden, daß Baden und Südbaden in den Nordd. Bund treten, und Napoleon sei versprochen worden, es werde weder ein Bourbon, noch ein Orleans als Throncandidat unterstützt werden. — Eine Thatfache ist bis jetzt, daß Preußen und Oesterreich sich nähern; der preussische Kronprinz reist über Wien nach Italien und Egypten und wird zwei Tage lang in der Hofburg der Gast des Kaisers sein.

Die neue Welt singt, springt, trinkt, spielt und tanzt zum Besten Verunglückter und Nothleidender, und Kirchen und Dome baut man mit Hilfe von Lotterien. Der Kölner Dom wird mit Lotterielooseu ausgebaut und mit den zwei Thürmen des Ulmer Münsters will man es auch versuchen. Die Loose werden 10 Sgr. kosten und dem Münster jährlich 40,000 Thlr. bringen; 2 Millionen Thaler sind nöthig.

## Kein Glück.

Eine Erzählung von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)  
Drittes Kapitel.

Der erste Ausgang des Commerzienrathes war auf das Postamt, das entdeckte Verbrechen anzuzeigen und die Ermittlung des Thäters zu beantragen.

Der junge Mann beugte sich tief an sein Papier, athemlos der Entscheidung des Postmeisters harrend. Er sah zwar mit dem Rücken gegen das Postfenster und war vor jeder Beachtung gesichert, aber dennoch konnte er seine Bestürzung kaum verbergen, denn er hatte eine Entdeckung gar nicht für möglich gehalten.

Der Postmeister war wie erwähnt ein alter Offizier, der sich bisher wenig oder gar nicht um das Post-Reglement gekümmert, und anstatt der Anzeige des Commerzienrathes sofort die größte Aufmerksamkeit zu schenken, ließ er sich davon gar nicht erst außer Fassung bringen; er langte ruhig nach dem Postscheinbuch, blätterte darin, legte dem Commerzienrath den Postschein über 1000 Thaler mit Siegel und Unterschrift vor und fragte trocken: „Was wollen Sie denn?“

Der Commerzienrath blickte erstaunt auf den täuschend nachgeahmten Namenszug, auf das Siegel und sagte dann bestimmt: „Ich habe dies nicht geschrieben!“

„Die Post kann nicht alle Unterschriften prüfen; ist das Siegel nicht das Ihre?“ fragte trocken der Postmeister.

„Ja wohl!“ entgegnete der Commerzienrath, „und dennoch —“

„Ist die Sache ganz in Ordnung,“ bemerkte der Postmeister.

„Sie ist es nicht! Fälschung und Betrug ist dabei im Spiel,“ entgegnete der von dieser unerschütterlichen Ruhe aufgebrachte Commerzienrath.

„Das mögen Sie beweisen, Herr!“ war die Antwort, „aber bis dahin enthalten Sie sich jeder derartigen Aeußerungen — sonst —“

„Statt meines guten Rechts Beleidigungen! Ja, das kann auch nur mir begegnen!“ murmelte der Commerzienrath vor sich hin und schritt zur großen Erleichterung des jungen Mannes hastig hinaus.

Arthur hielt sich durch diesen ruhigen Ausgang der Sache für völlig geborgen und war überhaupt zu leichtsinnig und bequem, um seinen Fluchtplan sofort ins Werk zu setzen. Wie hätte er es auch jetzt noch gekonnt, da ihm die Bezahlung seiner Schulden und eine bald nach der Unterschlagung gehaltene Genie-Reise die größte Hälfte des erbeuteten Geldes gelöstet. Er hatte Bäder besucht, gespielt und war seine Baarschaft wenigstens geräuschlos ledig geworden, als er selbst berechnete und vermuthet hatte. Sein Leichtsinne wiegte ihn bald wieder in Sicherheit, aus der ihn jedoch eine von der Oberpostbehörde zur Berichterstattung angelangte Beschwerde des Commerzienrathes nur zu rasch aufhob und in die qualvollste, unruhigste Stimmung brachte. Er fühlte sich von einem niedrigen Schicksale hin und her geschaukelt, bald frei und ledig, bald das Damoklesschwert der Entdeckung haarscharf über seinem Haupte.

Der alte Postmeister aber war fest überzeugt, daß die ganze Sache in Ordnung, daß der Commerzienrath aber völlig verrückt sei; hatte er doch von allen Seiten, namentlich von dem jungen Postsecretair so viel Belege für seine Annahme erhalten, daß er augenblicklich in größter Sicherheit und Ueberzeugungstreue zurückberichtet, der Mann wäre mento captus und ein tolles Individuum, das keine Beachtung verdiene, und er behauptete dabei so entschieden die Ordnungsmäßigkeit des Verfahrens seines Postamtes, daß der Commerzienrath lakonisch-abschlägig und eventuell auf den Rechtsweg verwiesen wurde. Und von Neuem glaubte der junge Mann an eine Vertuschung und glückliche Beendigung der Sache, obwohl eine ewige Unruhe an seinem Herzen zehrte und sein Auge mit jener ängstlichen Scheu eines heimlichen Verbrechers in die Zukunft blickte, vor dem die drohende Strafe wie lästige dunkle Sommerfäden auf- und niederzieht. Er lebte vor seiner Entdeckung zurück und doch hatte er Stunden, in denen ihm die jetzige Dual, diese ewige Furcht vor der nächsten Stunde schrecklicher erschien, als diese selbst. Sein Leben war gebrochen und zwischen den Extremen äußerster wilder Lustigkeit und qualvollstem Trübsinn schlich sein elendes Dasein peinigend und martervoll hin.

Der Commerzienrath hatte durchaus „kein Glück“; er fühlte es wieder recht lebhaft und sein Herz vergrößerte sich in dem düstern, unheimlichen Gedanken seines ewigen Unglücks. Für ihn war nicht einmal mehr Gerechtigkeit auf der Welt, geschweige „Glück“ vorhanden. Wie er auch auf eigne Hand lauerte und spürte, er konnte nichts von der Unterschlagung entdecken und dazu kam noch, daß ein Brief seiner Tochter seine Gedanken wieder auf einen andern Punkt hinlenkte. — Sie schrieb, daß Mariechen einen Diamantring verloren, den sie unterwegs der Mutter abgeschmeichelt und erst beim Absteigen erhalten, um damit bei dem Großvater schön und wichtig zu thun, und ihn dann bei der Rückkehr vermüht habe; vielleicht würde er sich in der Stube finden, da Mariechen damit gekunkert und gespielt. Der Commerzienrath suchte und suchte, durchstöberte die ganze Stube und mühte sich vergeblich, den Ring zu finden. Endlich ließ er von seinem Suchen ermüdet ab, schlug sich vor die Stirn und sagte erbittert: „Ich Narr, zum Finden gehört Glück, mir entschwindet Alles unter den Händen; ist es nicht wieder ein Unglück? O, ich darf nur Jemand die Hand drücken und er verliert Hab und Gut.“ — Und finsterner und verschlossener als je ging er seines Weges.

(Fortsetzung folgt.)

## Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am 19. Trinitatis-Sonntage

Vormittags predigt Herr Pastor Schmidt.  
Nachmittags „ Herr Diac. Fider.

Der Vormittagsgottesdienst nimmt seinen Anfang  $\frac{1}{2}$  9 Uhr.  
Früh um 8 Uhr allgemeine Beichte.

Im Monat September 1869

Getaufte:

Albert Adolph, Mstr. Friedrich Ernst Franke's, ans. Bürg. und Drechslers hier, Sohn; — Marie Elisabeth, Heinrich Ferdinand Schulzes, Gutbesizers in Obergrumbach, Tochter; — Emil Richard, Johann Friedrich Adolph Lehmanns, Markthäfers und Einwohners hier, Sohn; — Marie Louise, Mstr. Karl Friedrich Julius Rüge, Bürg. u. Klempners hier, Tochter; — Marie Hedwig, Mstr. Karl Heinrich Bochmanns, Bürg. u. Schneiders hier, Tochter; — Paul Alwin, Mstr. Karl Heinrich Schuberts, ans. Bürg. u. Tischlers hier, Sohn; — Max Alexander, Mstr. Friedrich Wilhelm Schmidts, Bürg., Sattlers u. Tapezierers hier, Sohn; — Olga Rosamunde, Mstr. Emil Eduard Vohners, Bürg., Rad- und Stellmachers hier, Tochter.

Gestorbene:

Juv. Peter Theodor Heinrich Andersen, Bürg. u. Barbier hier, mit Jgfr. Ida Rosalie Knöfel hier; — Karl Traugott Wolf, Hausbesizer u. Leinweber in Reitanneberg, ein Wittwer, mit Frau Johanne Christiane verw. Schaffrich hier.

Beerdigte:

Eine todgeb. Tochter des Friedrich Ernst Büttmers, ans. Bürg. u. Wirthschaftsbesizers hier; — Marie Selma, Friedrich August Schönsteins, Zubrwerksbesizers u. Einw. hier, jüngste Tochter, 10 Mon. 13 Tage alt.

**Ämtliche Bekanntmachungen und Anzeigen vermischten Inhalts.**

Das diesjährige 15. und 16. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen, dessen letzte Abfindung am 23. bez. 29. September 1869 erfolgt ist, enthält:

- No. 70. Decret wegen Bestätigung der Statuten der Wittwen- und Waisenkasse der Lehrer an den Bürgerschulen und der Realschule zu Zwickau; vom 3. Septbr. 1869.
- No. 71. Verordnung, die Richtungslinie der Chemnitz-Leipziger Staatseisenbahn betr.; vom 9. Septbr. 1869.
- No. 72. Verordnung, die baare Auszahlung der Steuervergütung für Brandweinausfuhren betr.; vom 13. September 1869.
- No. 73. Verordnung, die Ausführung der Gewerbe-Ordnung für den Norddeutschen Bund betr.; vom 16. September 1869.

Gedachte Stücke des Gesetz- und Verordnungsblattes liegen 14 Tage lang in hiesiger Rathsexpedition zur Einsicht aus.

Rath zu Wilsdruff am 30. September 1869.

Kreyschmar.

**Bekanntmachung.**

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte sollen  
den 11. November 1869

die dem Herrn Albert Moriz Täzner zugehörigen Grundstücke Nr. 94 und 289 des Katasters und Nr. 123 125 und 127 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Wilsdruff, welche Grundstücke am 16. August 1869 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 8979 Thlr. 26 Ngr. 5 Pf. gewürdet worden, an Amtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 25. August 1869.

Königliches Gerichtsamt.

Leonhardi.

**Wilsdruffer Zweigverein der Gustav-Adolph-Stiftung.**

Für die Zwecke des Gustav-Adolph-Vereins sind im Jahre 1869 gesammelt worden:

in der Parochie Wilsdruff,	Stadt Wilsdruff: 24 Thlr. 26 Ngr. 5 Pf.	
" " " Blankenstein,	1. Knabenclasse: 1 = 14 = — =	} 26 Thlr. 10 Ngr. 5 Pf.
" " " Blankenstein,	Blankenstein: 9 = 28 = 7 =	
" " " Burthardtswalde,	Helbigsdorf: 2 = 6 = 5 =	} 15 = 10 = 2 =
" " " Burthardtswalde,	Schmiedewalde: 3 = 5 = — =	
" " " Burthardtswalde,	Burthardtswalde: 7 = 25 = — =	} 12 = 10 = 5 =
" " " Burthardtswalde,	Groißsch: 1 = 27 = 5 =	
" " " Limbach,	Perne: — = 5 = 5 =	} 7 = 12 = 5 =
" " " Limbach,	Munzig: 2 = 7 = 5 =	
" " " Naustadt,	Schmiedewalde: — = 5 = — =	} 29 = — = — =
" " " Naustadt,	Limbach: 6 = — = — =	
" " " Röhrsdorf,	Birkenhain: 1 = 12 = 5 =	} 9 = 4 = — =
" " " Röhrsdorf,	Naustadt: 29 = — = — =	
" " " Rothschönberg,	Röhrsdorf: 6 = 10 = — =	} 5 = — = — =
" " " Sora,	Klipphausen: 2 = 24 = — =	
" " " Sora,	Rothschönberg: 5 = — = — =	} 6 = 24 = — =
" " " Sora,	Sora: 4 = 27 = 5 =	
" " " Tanneberg,	Lampersdorf: 1 = 18 = — =	} 13 = 1 = — =
" " " Taubenheim,	Loßen: — = 8 = 5 =	
" " " Taubenheim,	Tanneberg: 13 = 1 = — =	} 26 = — = — =
" " " Taubenheim,	Taubenheim: 9 = 27 = — =	
" " " Taubenheim,	Seeligstadt: 5 = 3 = — =	} 2 = 27 = 6 =
" " " Taubenheim,	Ullendorf: 2 = 5 = — =	
" " " Taubenheim,	Rettau: 1 = 17 = — =	} 5 = 14 = — =
" " " Taubenheim,	Waltersdorf: 2 = — = — =	
" " " Taubenheim,	Piskowitz: 2 = 19 = — =	} 19 = 12 = 9 =
" " " Taubenheim,	Sönitz: 2 = 9 = — =	
" " " Taubenheim,	Kobitzsch: — = 10 = — =	} 3 = 28 = — =
" " " Taubenheim,		
	In Summa: 150 Thlr. 12 Ngr. 7 Pf.	

Dazu kommen Cassabestand vom vorigen Jahre . . . . .	2 = 27 = 6 =
vorjähriger Beitrag von Rothschönberg . . . . .	5 = 14 = — =
vorjährige Festcolleete zu Blankenstein . . . . .	19 = 12 = 9 =
Erlös für verschiedene Schriften . . . . .	3 = 28 = — =
Zinsen von 1867 und 1868 . . . . .	— = 29 = 7 =

Summa der Einnahme: 183 Thlr. 4 Ngr. 9 Pf.

Hiervon die Ausgaben für hiesige Inserate und Kosten an den Hauptverein: 4 = 15 = — =

verbleiben: 178 Thlr. 19 Ngr. 9 Pf.

Davon an den Hauptverein eingesendet . . . . . 171 = — = — =

verbleibt ein Cassenbestand von: 7 Thlr. 19 Ngr. 9 Pf.

Die diesjährige Festcolleete zu Taubenheim betrug: 22 Thlr. 22 Ngr. — Pf. und ist zum Bau einer Evangelischen Kirche in Ostria eingesendet worden.

Wilsdruff, am 29. September 1869.

P. Schmidt.

**Hôtel - Eröffnung in Chemnitz.**

Einem hochgeehrten reisenden Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein neuerbautes Hôtel unter der Firma

**Heberleins - Hôtel**

am heutigen Tage eröffnet habe. Dasselbe ist mit möglichstem, allen Erfahrungen der Neuzeit entsprechenden Comfort ausgestattet, liegt im schönsten Theile der Stadt, in nächster Nähe des Bahnhofes und Marktes, Ecke der Königs- und Gartenstraße, und bietet dasselbe auch noch durch das mit dem Hôtel verbundene feine Restaurant mich gütigst Besuchenden den angenehmsten Aufenthalt.

Meinem bisherigen Restaurant zur Börse, welches seinen ungestörten Fortgang nimmt, bitte ich das bis jetzt bewiesene Vertrauen auch fernerhin zu Theil werden zu lassen.

Chemnitz, den 21. August 1869.

O. M. Heberlein.

# Landwirthschaftlicher Credit - Verein im Königreiche Sachsen.

Annahme von Spareinlagen:

Bei 3monatlicher Kündigung 4 Procent Verzinsung.  
 " Stägiger " 3 " "  
 " täglicher Verfügbarkeit 2 " "

Dresden, den 15. September 1869.

Das Directorium.

## Die Niederlage von Jul. Eckelmann, Station Deutschenbora,

empfiehlt sein Lager von **Rug- und Brennholzern**, alle Sorten **Kohlen**, als **Stein- und Braunkohlen**, **Zwickauer Beckkohlen**, sowie **Kalk und Guano**.

Bestellungen auf ganze Wagenladungen werden zum **Werkpreis** geliefert und nach Wunsch gegen billige Berechnung ins Haus geliefert.

Um gefällige Abnahme und Aufträge bittet ergebenst

Julius Eckelmann.

**Photographie.** Mehreren Bestellungen zufolge verlängere ich meinen Aufenthalt bis mit nächsten Sonntag und bitte um recht zahlreiche Aufträge.  
**H. Schwerg.**

**Einen jungen kräftigen Burschen** sucht zum sofortigen Antritt die Weinhandlung **C. F. Rossberg.**

### Zur Notiz!

Am Freitag den 1. October und Sonnabend den 2. October bin ich im **Hôtel zum deutschen Haus** in **Dresden** für **franke Frauen, Sicht- und Hämorrhoidalkranke** zu sprechen.  
**Dr. Müller,**  
 pract. Arzt aus Berlin.

**Presshefen**  
 aus der Fabrik von **J. L. Bransch** in **Dresden**, empfiehlt bei Beginn der Spiritus-Brennzeit den Herren Brennereibesitzern **stets frisch** zum Fabrikpreis.

**Gustav Türk**  
 in **Wilsdruff.**

## Weisse Gardinen,

Gardinen - Körper, Möbel - Kattun,  
 Möbel - Nips, Möbel - Damast.

Vorstehende Artikel sind in sehr großer Auswahl vorrätzig, die Preise sämmtlicher Waaren sind, indem die Einkäufe nur durch Partie- und Gelegenheitskäufe gemacht werden, sehr erheblich billiger wie überall:

im **Bazar**

Schreibergasse Nr. 1a, 1 Tr. in Dresden.

**Epilepsie (Fallsucht)**, überhaupt jede Art Krämpfe wird dauernd beseitigt durch  
**Serrmann Witt,**  
 Berlin, Kospitzstr. Nr. 34.

### Zur gütigen Beachtung.

Hierdurch machen wir ergebenst bekannt, daß wir unser **Boten-Geschäft** erweitert und von jetzt an regelmäßig **Montags und Freitags nach Dresden** und **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends nach Tharandt** gehen.  
**Wilsdruff. Pauline und Louise Tamm.**

### Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch** in Berlin, jetzt **Mittelstrasse No. 6.** — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

### Ein Parterre-Logis nebst Laden

ist zu vermieten und zu Oftern zu beziehen. Näheres Reichner Straße bei  
**F. Bretschneider.**

**Gesucht** werden Knechte, Mägde, Hausmädchen und Kindermädchen durch das **Dienstnachweisungsbureau** von **Fr. Tannenber** in **Wilsdruff.**

### Militairverein zu Wilsdruff.

Morgen **Sonnabend**, den 3. October, Abends 7 Uhr **Generalversammlung** im gewöhnlichen Vereinslocal, wozu die Mitglieder hierdurch einladet  
**der Vorstand.**

## Erholung.

Von nächstem Sonntage, den 3. October an wöchentlich jeden **Sonntag und Mittwoch Herrenabend** in der **Helmei.** **Dienstag**, den 5. October **Herbstpartie** nach dem **Osterberge.** Näheres hierüber wird die nächste Nummer dieser Blätter besagen.  
**Die Vorsteher.**

**Zum guten Montag**  
 Sonntag, den 3. October,  
 im **Gasthose zu Grumbach**,  
 ladet freundlichst ein  
**E. Engelmann.**

Sonntag, den 3. October  
**Guter Montag**  
 im **Gasthose zu Groitzsch**,  
 wozu ergebenst einladet  
**W. Anders.**

Sonntag, den 3. October,  
**Guter Montag**  
 in **Unfersdorf**,  
 wozu ergebenst einladet  
**Zschern.**

Sonntag, den 3. October  
**Guter Montag mit Tanzmusik**  
 in **Sachsdorf**,  
 wozu freundlichst einladet  
**E. Keller.**

### Getreidepreise. Dresden, am 27. September 1869.

Art der Börse	Zhr. Agr.	bis	Zhr. Agr.	a. d. Markte	Zhr. Agr.	b.	Zhr. Agr.
Weizen (weiß)	5	17 1/2	6	—	5	—	6
Weizen (braun)	4	27 1/2	5	20	4	5	4
Korn	4	5	4	10	3	15	3
Gerste	3	12 1/2	3	20	1	28	2
Safer	2	5	2	17 1/2	1	4	1
Kartoffeln	1	12	1	24	6	15	7
Butter a. Kanne	21	bis	23	Agr.	—	—	—

Redaction, Druck und Verlag von **H. A. Berger** in **Wilsdruff.**